



Sonntag, 17. Juli 2011 (20:05-21:00 Uhr), KW 28

Deutschlandfunk / Abt. Musik und Information

- Wiederholung immer samstags 07:05-08:00 Uhr auf Dradio Wissen -

FREISTIL

„Zombies!“ - Dekonstruktion eines Mythos

Eine Sendung von Markus Metz & Georg Seeßlen

Redaktion: Klaus Pilger

[Produktion DLF 2011]

Manuskript

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** | |

- ggf. unkorrigiertes Exemplar -

Ein ziemlicher sandiger Wind fährt durch eine Ruinenlandschaft. Irgendein Schild bewegt sich quietschend. Es nähern sich mühsame Schritte von beladenen Menschen, ein paar Gepäckstücke und Ausrüstungsgegenstände machen Geräusche. Vielleicht bellt auch ein Hund. Auf jeden Fall setzt ein Baby zum Schreien an und wird von seiner FRAU verzweifelt beruhigt. Im Näherkommen hören wir den heftigen Atem von Menschen.

FRAU

Hier fängt eine Stadt an. Gib mir mal ein Tuch oder irgendwas.

Wischgeräusche. Liest langsam

FRAU

M...Mön...Mönckersheim. Mönckersheim! Kennt jemand von euch Mönckersheim?

STIMMEN

Mm. Nein. Nie gehört...

ANFÜHRER

Mönckersheim... Der Arsch der Welt. Wenn wir bloß eine Karte hätten!

Der Wind bläst kräftig

FRAU

Schauen wir uns mal um. Vielleicht gibt es hier ja noch Überlebende.

STIMMEN

Oder was zu Essen. Wasser. Vielleicht funktioniert hier ja noch irgendwas.

ANFÜHRER

Aber seid vorsichtig. Vielleicht sind sie hier auch schon.

KIND

Wer, Mama? Wer ist vielleicht schon hier?

FRAU

Psst. Leise. Die Bösen. Sie könnten dich hören.

KIND

Wer, Mama? Wer könnte uns hören?

FRAU

Psst. Die Untoten. Die Zombies.

Der Wind geht hoch. Das Klappern und die anderen Geräusche entfernen sich langsam.

STIMMEN *flüsternd*

Vorsicht. ... Diese verdammten Biester können überall sein. ... Biester ist gut! ... Macht nicht solchen Lärm.

KIND

Was für Biester, Mama?

STIMMEN

Könnt ihr da vorne was sehen? ... Dieser verfluchte Staub. ... Hier ist eine Straße. ... Los, weiter...

Die Geräusche und Stimmen entfernen sich. Der Wind fegt durch die Stadt.

DARÜBER SPRECHER

Zombies!

Dekonstruktion eines Mythos

Von Markus Metz und Georg Seeßlen

MUSIK Rob Zombie

DARÜBER ERZÄHLER

Im Jahr 2017 ging die uns bekannte Welt unter. Die Zivilisation brach zusammen. Die großen Medien verstummten, die Kaufhäuser bekamen keine neue Waren, die Schulen und Universitäten wurden geschlossen. Polizei gab es keine mehr. Politik gab es keine mehr. Nahrung nur noch, wenn man darum kämpfte. Für den Verkehr fehlte rasch der Treibstoff. Soldaten irrten umher ohne Pläne und Befehle und machten auf alles Jagd, schließlich auch aufeinander. Fabriken explodierten, ohne dass man etwas von einem Angriff bemerkte. Leute verschwanden spurlos. Immer mehr, immer mehr. Nachbarn, Freunde, Familie. Über das Land zogen kleine Gruppen verzweifelter Menschen, die nach Möglichkeiten zu Überleben suchten. Und nach der Ursache für die größte Katastrophe der Menschheit. Die Zombie-Apokalypse.

MUSIK HOCH UND WEG

Ein prasselndes Feuer. Geräusche wie von einer kargen Mahlzeit. Erschöpftes Husten oder Stöhnen hier und da.

KIND *(mit vollem Mund)*

Mami, was sind eigentlich Zombies?

FRAU

Es sind die Toten...

STIMME

Die Untoten!

ANFÜHRER

Ehrlich gesagt: Wir wissen es gar nicht so genau. Keiner von uns hat bis jetzt einen von denen gesehen.

STIMMEN

Gottseidank! ... Aber im Fernsehen hat man sie gesehen. ... Mein Schwager sagt, er hat schon mal einen gesehen. ... Deinen Schwager kannst du vergessen, der gibt doch bloß an.

FRAU

Seid doch mal still! Ich finde, wir sollten die Ruhepause nutzen, um uns über unsere Situation klar zu werden. Was wir wissen ist bloß, dass die Welt so ziemlich am Arsch ist. Ob die Zombies dran schuld sind, ob es überhaupt Zombies gibt, wissen wir nicht. Das war nur die einzige Erklärung, die uns allen gleichzeitig in den Sinn kam. Das ist alles.

Wind-Geräusch und prasselndes Feuer hoch

DARÜBER ERZÄHLER

Nach der Katastrophe verloren die Menschen sehr schnell alle ihre globalen Kommunikationskanäle, die zuvor so selbstverständlich gewesen waren. Niemand wusste, was eigentlich passierte. Und wenn man sich zufällig traf, misstraute man sich oder brachte sich gar gegenseitig um. Kleine Gruppen, die so genannten Überlebenshorden, zogen über das Land. Bei den meisten von ihnen setzte sich die Idee durch, dass es kein GAU in einem Atomkraftwerk, kein großer Krieg, kein Auf-

stand der Maschinen gegen die Menschen allein war, was den Zusammenbruch der Zivilisation bewirkt hatte. Das alles kam dazu. Auslöser der Katastrophe, das jedenfalls war die Meinung der Mehrheit, konnten nur die Zombies gewesen sein. Tote, die aus irgendeinem Grund wieder zu einem unheilvollen, unmenschlichen Leben erwacht waren. Weil ein böser Zauber in ihnen wirkte, sagten die einen. Weil es in der Hölle zu eng geworden war und die Toten deshalb zurück auf die Erde kamen, sagten die anderen. Wieder andere meinten, seltsame Gifte oder radioaktiver Abfall sei schuld am Erscheinen der Untoten. Obwohl sie verdammt an wandelnde Leichen erinnerten, waren es vielleicht gar nicht Tote. Vielleicht waren die so genannten Zombies nichts anderes als Menschen, die von einem bis dahin unbekanntem Virus befallen waren. Aber was auch immer die Ursache für die Zombie-Apokalypse gewesen war, man konnte ihre Urheber nicht danach fragen. Denn diese sprachen nicht. Das stand für die Überlebenshorden fest. Sie griffen nur an. Sie zerfleischten die Lebenden.

O-TON 1 Zombies

STIMMEN durcheinander

Zombies fressen Menschen. ... Zombies steigen aus den Gräbern. ... Zombies kommen aus der Südsee. ... Zombies sind ansteckend. ... Zombies gehen so komisch. ... Zombies sind kaputte Menschen, tot. ...

FRAU

Wer weiß, vielleicht sind sie gar nicht so tot? Vielleicht entwickeln sie sich weiter, fangen an zu sprechen?

STIMMEN durcheinander

Es werden immer mehr. ... Zombies sind scheußlich! ... Zombies gibt's doch nur im Kino.

Bei der letzten Bemerkung ist es schlagartig ruhig geworden.

STIMME

Willst du damit sagen, wir laufen vor nichts anderem davon als vor unserer eigenen Angst?

STIMME

Und wer hat all diese Zerstörungen verursacht? Was ist mit unseren Freunden und Verwandten geschehen?

GERÄUSCH Akzent Schnitt

O-TON 2 Marcus Stiglegger

In der Postmoderne würde ich davon ausgehen, dass das Leben selbst zu einer Art Metapher geworden ist und deshalb populäre Mythen auf ganz anderer Weise auf die Realität einwirken als das in früheren Jahrzehnten der Fall war, wo wir auch schon eine Präsenz medialer und populärer Mythen hatten.

ERZÄHLERIN

– Marcus Stiglegger, Filmkritiker und –historiker –

O-TON 3 Marcus Stiglegger

Ich denke, dass das seit den 80er Jahren sehr attraktiv geworden ist, diese Medien-Mythen auch ernster zu nehmen und, wenn auch verspielt, doch auch in sein eigenes Leben einwirken zu lassen. Z.B. sind solche Ratgeber wie „Wie ich eine Zombie-Invasion überlebe“ genau auf dieser Grenze angesiedelt: also dem Mythos zumindest einzugestehen, dass er diese Einwirkung hat, dass seine Metaphorik eine Wahrhaftigkeit besitzt, die mit meinem Leben etwas zu tun hat als Bewohner der postmodernen Industriegesellschaften. Ich denke, dass deshalb diese Mischung aus Ernst und Ironie eine Rolle spielt, weil das spiegelt auch einen Blick auf das eigene Leben wieder. Die Vampir-Metapher wird natürlich anders gehandhabt: man muß sehen, dass jugendliche Fans von „Twilight“ usw auch darin eine Wahrhaftigkeit sehen, nur geht es natürlich nicht mehr darum, wie bekämpfe ich den Vampir? Sondern darum, wie vampirisiere ich mein eigenes Leben auf eine möglichst attraktiv-erotische adolenszente Weise? Ich denke, das ist eigentlich der Grund, warum der populärkulturelle Umgang mit diesen Horrormetaphern so prägnant geworden ist.

FRAU

Also sind die Zombies eine Einbildung – oder sind wir selber nur eine Einbildung? Bilden wir uns diese ganze Trostlosigkeit, dieses Elend, diese Kaputtheit nur ein?

ANFÜHRER

Nein, die Trostlosigkeit ist echt.

Jemand schaltet einen alten mp3-Player ein; blechern erklingt ein Teil der H-Moll-Messe von Bach

MUSIK, die langsam verrauscht und übergeht in den sandigen Sturm.

Unartikulierte Stimmen, wie aus den Zombiefilmen, darunter Fetzen von halbwegs verständlichen Worten.

ZOMBIE-STIMMEN

Stadt. ... Häuser. ... Schlafen gut.

Wischgeräusche

ZOMBIE-ANFÜHRER

M... Mön... Mengersheim. Mengersheim?

ZOMBIE-STIMMEN

Vielleicht Menschen. ... Menschen nicht gut. ... Menschen gefährlich.

ZOMBIE-KIND

Was für Menschen, Mami?

ZOMBIE-FRAU

Ruhig, ruhig. Menschen böse. Schießen uns. Wir Zombies, kein Wert, nur Dreck. Weil viele von uns nicht sprechen. Wir wissen nicht, wer wir sind, woher wir kommen, warum wir da sind...

ZOMBIE-KIND

Und Menschen, die wissen das?

STIMMEN und UNARTIKULIERTE ZOMBIE-LAUTE

Der kleine Trupp der Zombies setzt sich wieder in Bewegung, doch diesmal hört man keine Gerätschaften klappern, sondern nur schlurfende Schritte, die langsam im staubigen Wind verschwinden.

GERÄUSCH Akzent Schnitt

O-TON 4 Stefan Dinter

Ich sehe den Zombie als das perfekte Monster an, weil er der Spiegel des Menschen ist. Das bedeutet gleichzeitig, dass er erstmal hauptsächlich Katalysator für Geschichten ist.

ERZÄHLERIN

Der Autor und Verleger Stefan Dinter hat das Konzept für die deutsche Comic-Reihe „Die Toten“ entwickelt, die verschiedene deutsche Städte als Schauplätze einer Zombie-Apokalypse zeigt.

O-TON 5 Stefan Dinter

Man kriegt schnell Leute auf engem Raum in eine Art emotionalen Schnellkochtopf gesteckt und kann daran schnell Verhältnisse klar machen, persönliche, emotionale, politische Verhältnisse. Der Zombie ist erstmal dazu da, die Leute einzusperren, der Horror des Zombies ist der Horror des Sich-selber-gegenüber-Stehens, also dass nicht der Mensch dem Mensch ein Wolf ist, sondern dass

der Mensch den Menschen umbringt. Etwas, womit wir täglich leben, übersetzt in die Realität: der Mensch bringt den Menschen um.

Windgeräusche

STIMMEN

Nein, das tun wir nicht. ... Hier bringt niemand jemanden um, keinen wirklich lebenden Menschen jedenfalls. ... Wir halten zusammen. ... Jetzt sind wir zusammen so weit gekommen...

Windgeräusche hoch.

Der Player wird wieder aufgedreht.

MUSIK Jimi Hendrix: Voodoo Chile *verweht wiederum langsam im Staubwind*

UNARTIKULIERTE LAUTE *und* STIMMENFETZEN *werden langsam wieder hörbar*

ZOMBIE-STIMMEN

Stadt. ... Frieden. ... Die Menschen?

ZOMBIE-KIND

Warum wollen uns die Menschen totmachen?

ZOMBIE-FRAU

Für die wir sind schon tot. Ihre Welt kaputt gegangen. Haben mit sich selber nicht in Frieden leben können. Haben alles vergiftet, alles verstrahlt, alles verbraucht. Und jetzt meinen sie, wir sind schuld.

Windgeräusch wieder hoch

MUSIK Hendrix: Voodoo Chile (nahe)

DARÜBER MÄNNLICHE STIMME

Also, ich kannte das alles natürlich nur aus den Büchern und aus Filmen. Ich dachte immer, Zombies, das ist eine Art Märchen für Erwachsene. Vielleicht mit einem Kern der Wirklichkeit, so wie alle Märchen, und dann aber eher symbolisch gemeint. Ich habe ehrlich immer gedacht, ein Zombie ist eine Metapher. Für das Böse. Das Unterdrückte. Das Kranke. (*gerät ins Stocken*) Ich hätte

doch nicht im Traum daran gedacht, dass es eine Zombie-Realität gibt. (*schluchzt*) Wir sehen keine Zombies, aber sie sind überall.

FRAU

Wir haben alle viel mitgemacht. Und keiner von uns war darauf vorbereitet. Wir haben uns die Zombie-Filme von George A. Romero angeschaut und gedacht, da hat einer mit einem besonders grimmigen Humor Kritik an einer Gesellschaft geübt, die mit ihrem Überfluss nichts anfangen kann. Die mit ihrer inneren Aggressivität nicht zurecht kommt. In der es die Lust am Jagen und am Töten gibt...

GERÄUSCH Akzent Schnitt

O-TON 6 George A. Romero: „I think all films...

DARÜBER SPRECHER

„Ich glaube, in allen meinen Zombiefilmen geht es um die Menschen, um die Unfähigkeit der Menschen, mit einem Problem umzugehen, sich dabei blöd anzustellen oder sich diesem gar nicht zu stellen. Das interessiert mich – auch wenn es dann noch ein Subthema gibt wie Konsumismus oder was auch immer. Im Vordergrund stehen seit dem ersten Film persönliche Konflikte, darum geht es mir in den Geschichten. Anstelle der Zombies könnte es auch irgendeine andere Katastrophe sein, ein Hurrikan z.B. Aber die Zombies sind praktisch, sie machen mir mehr Spaß als ein Hurrikan und den Fans offensichtlich auch.“

MÄNNLICHE STIMME (*beruhigt sich langsam*)

Die Romero-Zombies, die waren ja schon eine ganz eigene Spezies. Mit den eigentlichen, den ursprünglichen Zombies hatten die nicht mehr viel zu tun.

FRAU

Soweit ich weiß, begann die ganze Zombie-Mythologie im neunzehnten Jahrhundert auf Haiti. Das war in den Zeiten der Sklaverei, als den weißen Kolonialherren die Kunde vom Voodoo-Kult zu Ohren kam. Eigentlich war es ja eher eine Art getanzter Religion, es ging dabei mehr um das Heilen von Krankheiten und von Besessenheit. Aber sie gab den unterdrückten Sklaven auch die Kraft fürs Überleben, und später für den Aufstand und den Sieg über die weißen Kolonialherren.

GERÄUSCH Akzent Schnitt

O-TON 7 Marcus Stiglegger

Voodoo-Religion ist synkretistische Religion, die durch Sklaverei von Afrika nach Amerika kam und vor allem in südamerikanischen Kolonien eine Mischform von traditionellen afrikanischen Religionselementen und z.T. bis zu christlichen Elementen verarbeitete und den Sklaven damals Möglichkeit der Identitätsbewahrung bot. Die Voodoo-Religion ist dann in einigen Regionen, in Haiti z.B., bis heute dieses Identitätsmerkmal geblieben. Teil der Voodoo-Religion ist das Phänomen der Zombifikation. Man hat lange nachgedacht, ob das nicht letztendlich ein Mythos oder Erklärungsmodell ist, um menschliche Phänomene wie Schlafwandlerei, Apathie und bestimmte Geisteskrankheiten zu erklären. Letztendlich gibt es aber ernsthafte ethnologische Untersuchungen: Wade Davis war einer der Pioniere, der Methoden der Zombifikation, also der Willenlosmachung von Individuen, um sie zu versklaven, nachweisen konnte. Das ist im Grunde der Ursprung des Zombie-Mythos, ein synkretistisches religiöses Modell, das zu einem modernen Mythos werden konnte.

ANFÜHRER

Was genau eigentlich den Zombie dann ausmachte, darüber sind sich die Ethnologen heute nicht einig. Ein Voodoo-Priester, den sie auch Houngan nannten, oder eine Priesterin, eine Mambo, oder auch ein schwarzer, böser Magier, ein Bokor, konnte einen Menschen durch einen Fluch töten und ihn danach als willenlosen Sklaven wieder zum Leben erwecken. Das waren die ‚zombie cadavres‘. Wahrscheinlich ist, dass dabei ein geheimnisvolles Pulver, eine Droge im Spiel war.

FRAU

Daher kommt auch die Idee, dass die Zombies aus den Gräbern steigen. Denn oft haben die anderen die Betroffenen für tot gehalten und haben sie unter Wehklagen begraben. Doch wenn der Zauber wirkte oder wenn der Bokor am Grab seine magischen Kräfte entfaltete, dann erwachte der ‚zombie cadavre‘ und stieg aus dem Grab heraus. Dann sahen auch die Zombies in Haiti nicht mehr besonders schön aus, wenn auch noch längst nicht so zerfressen wie die modernen Zombies.

ANFÜHRER

Aber diese ‚zombie cadavres‘ gaben dann auch die perfekten Arbeitskräfte, der Legende nach hat man sie auf entlegenen Zuckerrohr-Plantagen eingesetzt. Nach einer anderen Theorie war die Zombifizierung aber auch eine Art Justiz unter den Sklaven und den anderen Voodoo-Anhängern. Jemand in einen Zombie zu verwandeln, war sinnvoller, als ihn den Gefängnissen der Kolonialherren zu überlassen.

FRAU

Die verstanden sowieso nichts. Die hielten alles, was in dieser getanzten Religion mit Magie und Trance zu tun hatte, für Zombie-Zeug. Voodoo jedenfalls gab den Leuten die Kraft, ihre Wut herauszulassen.

ANFÜHRER

Und was machten die Kolonialherren? Was machten die Leute in Amerika? Sie erzählten sich von

geheimen Verschwörungen. Von bösen Priestern und teuflischen Kulturen. Sie machten Propaganda mit den Zombies. Und sie drehten Filme.

O-TON 8 „White Zombie“ Trailer

FRAU

Das war dann das zweite Bild. Eine sehr uneindeutige Gestalt, wenn ihr mich fragt. Der Voodoo-Zombie à la Hollywood. Aber auch das war schon ein sehr moderner Zombie.

O-TON 9 „White Zombie“ Trailer

ANFÜHRER

Bei „White Zombie“ aus dem Jahr 1932 weiß man doch gleich, dass es ein Traum aus der Zeit des Börsenkrachs ist: ‚Sie arbeiten zuverlässig und beschweren sich nicht über Überstunden!‘

FRAU

In „I Walked With a Zombie“ aus dem Jahr 1943 von Jacques Tourneur dagegen kommt der Zombie schon einer Art von Todesverliebtheit und Totenkult sehr nahe. Im Zimmer der Heldin, die dann dem Zombie folgen wird, hängt ein Bild der Toteninsel von Arnold Böcklin. Dass alles Schöne und Gute hier stirbt, heißt es einmal, sogar die Sterne.

O-TON 10 „I Walked With a Zombie“ Trailer

STIMME

Genau so, wie es jetzt ist. Alles Schöne und Gute ist gestorben.

STIMME

Und das meiste Nützliche ist kaputt.

KIND

Haben die Leute damals denn geglaubt, dass es Zombies in echt gibt?

FRAU

Ich glaube nicht. Aber sie waren traurig. Und ängstlich. Und zornig. Sie hatten keine Regierung, der sie vertrauen konnten. Und keine Ideen, an die sie sich halten würden. Sie fühlten sich allein gelassen mit den Schrecken der Welt.

KIND

Genau wie wir!

STIMMEN

Genau wie wir.

GERÄUSCH

Akzent Schnitt

O-TON 11 Marcus Stiglegger

Ich würde immer davon ausgehen, dass die Zombie-Metapher, sobald sie diesen gesellschaftsumfassenden Kontext anspricht in Filmen, durchaus politisch zu sehen ist. Es gibt einen Film, der zwischen dem klassischen Horrorfilm und der Modernisierung des Zombie-Mythos 1968 mit „Die Nacht der lebenden Toten“ stattfand: das ist „Nächte des Entsetzens“, ein Hammer-Horrorfilm aus den frühen 60er Jahren, der diese klassische Metapher nochmal wiederbelebt, aber nicht zu einer Wiedergeburt dieses Motivs führt. Das trat in der Tat erst 1968 ein, in den USA, nicht in England, nicht historisiert, sondern in einem Gegenwartsmodell. Der moderne Horrorfilm spielt meistens in der gegenwärtigen Erlebniswelt des Publikums, das war in Romeros „Nacht der lebenden Toten“ 1968 der Fall, der sich deswegen auch beziehen ließ auf Geschehnisse dieser Zeit. Das waren vor allem Vietnamkrieg, Antikriegsbewegung, Studentenrevolte, auch ein generationsbedingtes Mißtrauen. Da muß man auch sagen, daß der Romero-Zombie, den man auch so bezeichnen sollte, eine Modernisierung der Metapher ist, die zunächst den Voodoo-Mythos völlig preisgab.

O-TON 12 „Night of the Living Dead“

O-TON 13 George A. Romero

DARÜBER SPRECHER

„Damals in den späten 60er Jahren ging es uns allen in der einen oder anderen Weise um Gesellschaftskritik und das floß natürlich ein. Wir lebten in diesem Farmhaus, saßen abends zusammen und diskutierten darüber, was das alles bedeuten sollte. Es war ein reiner Zufall, dass die Hauptrolle mit einem Schwarzen besetzt wurde: das war ein Freund von uns und der beste Schauspieler, den wir kriegen konnten. Das gab dem Film eine Power, die uns nicht verborgen blieb, aber eigentlich wollten wir einen Horrorfilm machen. Wir waren 10 Leute, jeder gab 600 Dollar dazu. Mit diesen 6000 Dollar konnten wir das Farmhaus mieten, Filmmaterial kaufen und die Entwicklung bezahlen. Die Tonmischung gewann einer der Produzenten in einem Schachspiel gegen einen Studiobesitzer. Als der Film fertig war, warfen wir ihn in den Kofferraum und fuhren nach New York, um zu versuchen, ihn zu verkaufen. In der gleichen Nacht wurde Martin Luther King ermordet.“

ANFÜHRER

Wisst ihr, Romeros Film „Night of the Living Dead“ kam ja über uns wie eine böse Offenbarung.

Ich möchte diejenigen sehen, die etwas älteren unter uns, denen dieser Film seinerzeit nicht einen Schock fürs Leben verpasst hat. Von den Filmmachern ganz abgesehen.

GERÄUSCH Akzent Schnitt

O-TON 14 Marvin Kren

Da gab es eine Nacht alleine zuhause, als ich mit 7 Jahren „Night of the Living Dead“ gesehen habe,

ERZÄHLERIN

– Marvin Kren, Regisseur von „Rammbock“, einem Zombie-Film aus dem Berlin unserer Tage –

O-TON 15 Kren

Das war ein Schock für mein Kinderhirn. Gerade der Aspekt einer anarchischen chaotischen Masse, die einer kleinen Gruppe Überlebender etwas Böses tun will, das hat eine Grundangst, einen Grundinstinkt in mir ausgelöst, den ich immer faszinierend fand.

O-TON 1 Zombieatmo / Musik

KIND

Und? Haben die Menschen jetzt gedacht, dass es Zombies in echt gibt?

FRAU

Vielleicht waren sie nicht mehr ganz so sicher...

ANFÜHRER

Das war's. Unsere ganze Kultur wurde Zombie-besessen. Die alten Voodoo- und Hollywood-Zombies waren natürlich passé. Jetzt gab's fast nur noch die Romero-Zombies. Das ging's nicht mehr um schwarze Magie, um romantische Todesbilder oder um Sklavenaufstände in der Karibik. Da ging's nur noch ums Fressen und Gefressen-Werden. Die Zombies waren nicht mehr etwas Fernes und Fremdes, sie waren – und vielleicht sind sie das ja immer noch – unsere Nächsten.

GERÄUSCH Akzent Schnitt

O-TON 16 Stefan Dinter

Romero hat schon im ersten Film angelegt, daß Zombies noch Sachen können von früher. Da gibt es eine Szene, in der einer absichtlich die Scheinwerfer eines Autos ausschlägt, durch die die Insassen des Hauses noch irgendwas sehen können. Das ist von Anfang an bei ihm eingebaut. Wir haben das von Anfang an rausgenommen und gesagt, wir wollen tatsächlich diesen Horror haben von ‚Da steht der Mensch und der ist tot‘. Das ist sowas von der personifizierte Tod und der personifi-

zierte Horror. Zumindest läßt einem Dracula noch den Ausweg, selber Vampir zu werden und da hedonistisch mitzumachen. Beim Zombie gibt es keinen Hedonismus, der hat auch keinen Spaß am Fressen. Da die Viecher ja nichts verdauen können, werden sie nicht mal was runterschlucken von dem, was sie da zerreißen. Das ist eine Mechanik und das ist sehr einfaches Bild für die Menschheit, aber das funktioniert recht gut: Man frißt und frißt und frißt, ohne was davon zu haben. Man verbraucht und verbraucht, ohne was davon zu haben. Da werde ich philosophisch.

Der Wind und das Feuerprasseln wieder hoch

KIND

Mama, ich hab' Angst.

FRAU

Ruhig, meine Kleine, ruhig.

Das Feuer weg, der Wind stärker

ZOMBIE-KIND

Mama, ich hab' Angst.

ZOMBIE-FRAU

Ruhig, meine Kleine, ruhig.

ZOMBIE-STIMMEN

Ich riech' Menschen. ... Menschen...Menschenfleisch...Gewehre. Viele.... Päng. Laufen. Anders Laufen.

ZOMBIE-ANFÜHRER

Nein, wir laufen nicht weg. Wir bleiben. Große Wut! Großer Zorn! Menschen leben. Zombie tot. Ist Lüge! Wir leben! Zombieleben.

ZOMBIE-STIMMEN

Zornige Zustimmung der unartikulierten und halb-artikulierten Stimmen. Geht über in die Zombie-Stimmen aus „Day of the Dead“

O-TON 17 „Day of the Dead“

O-TON 18 George A. Romero: „I was going along the line gradually...“

DARÜBER SPRECHER

„Ich habe nach und nach das Bewußtsein der Zombies verstärkt. Da ging es nie um Intelligenz, mehr um Erinnerung und Verhalten, um das Imitieren – bis ich an einem Punkt ankam, wo es zu einem wirklichen Bedrohungspotential wird. Man sieht Zeichen, dass sie schlauer werden. Damit einher geht natürlich die Frage: Was sollen wir mit ihnen machen, sie einfach auslöschen? Das können wir kaum, da geht uns die Kraft aus.

„Night of the Living Dead“ folgte noch mehr dem Voll-in-die-Fresse-Prinzip. Heute bin ich locker genug, um das zu machen, was ich immer schon wollte. Ich wuchs ja mit EC-Comics auf, deshalb ist für mich Humor schon immer ein wichtiger Bestandteil. In „Survival of the Dead“ stecken viele Momente, die an den Zeichentrickkünstler Chuck Jones erinnern.“

O-TON 19 Marcus Stiglegger

Romero ist möglicherweise deswegen ein relativ einzigartiger Filmmacher, weil er eine Genese kenntlich macht in seinen Varianten des Zombie-Motivs, die genau belegt, was ich mit Modernisierung der Zombie-Metapher meine. Er hat – 1968, 1978, 1983 und bis heute – immer wieder den Anschluß an eine Politisierung dieses Motivs gesucht und auch eine mediale Aufbereitung. Es gibt „Diary of the Dead“, der subjektiv mit Video gefilmt ist und verschiedene Perspektiven einnimmt, d.h. das ist die Modernisierung, die natürlich nicht mit jedem Horrorgenre-Modell machbar gewesen ist. Dafür eignet sich dieses gesellschaftsumfassende Motiv der Zombifikation von Alltagsmenschen besonders gut.

ERZÄHLERIN

Der New Yorker Filmdozent und Regisseur Roy Frumkes hat George Romeros Zombie-Universum über drei Jahrzehnte mit der Kamera beobachtet. Als Work in Progress ist daraus sein Dokumentarfilm „The Definitive Document of the Dead“ entstanden.

O-TON 20 Roy Frumkes

DARÜBER SPRECHER

„Schon Romeros erste Filme hatten einen Subtext. Ich stelle Romero, was intelligentes Filmemachen angeht, ganz in die erste Reihe – wohlgermerkt intelligentes, nicht intellektuelles Filmemachen wie etwa David Cronenberg, wo der Subtext der Text ist. In Romeros Filmen gibt es einen Subtext, aber nur wenn du ihn willst. Er wollte immer erklären, daß die Zombies für ihn etwas bedeuteten. Und er wollte immer erst dann einen nächsten Film machen, wenn er dachte: Jetzt bedeuten sie etwas anderes. „Land of the Dead“ hat sich mehrmals verzögert, bis Romero überlegen mußte, was sie denn in der Zeit nach dem 11.9. bedeuteten?“

Wieder Atmo wie gewohnt: Feuer, Wind.

FRAU

Die Zombies wurden den Menschen immer ähnlicher. Oder war es auch umgekehrt? Ich weiß es nicht. Jedenfalls verloren sie diesen langsamen, schlafwandlerischen Gang. Sie mussten gar nicht mehr unbedingt gestorben sein. Und dann kamen die Virus-Zombies, die streng genommen ja gar keine Zombies sind.

ANFÜHRER

Man hatte das schon in George A. Romeros Film „The Crazies“ gesehen: kontaminierte Menschen, die sich, ohne dass man es ihnen äußerlich ansah, in mörderische Bestien verwandelten. Vorher waren sie die netten Leute von nebenan. Ganze Städte wurden Opfer der Zombie-Virus-Seuche wie zum Beispiel London in „28 Days Later“ von Danny Boyle.

O-TON 21 „28 Days Later“ Trailer

FRAU

War nur eine Frage der Zeit, bis es auch die anderen Städte erwischte. Paris, Hongkong, Tokio, Nairobi, Berlin...

O-TON 22 „Rambock“

ERZÄHLER

Nach dem ersten Schock der Zombie-Katastrophe kam es für die überlebenden Menschen vor allem auf dreierlei an: vor den Zombies zu flüchten, sie, wo man sie traf, durch einen Schuss in den untoten Schädel zu vernichten, und sich in Gemäuern und hinter Zäunen zu verschanzen, die vor den Untoten sicher waren. Aber dann gab es auch erste Versuche, herauszufinden, was es mit den Untoten eigentlich auf sich hatte. Und es wurden sogar Experimente angestellt, ob man sich die Zombies zu Haustieren und Dienern machen kann, ob man ihnen das Sprechen wieder beibringen kann, ob man ihnen den Heißhunger auf Menschenfleisch austreiben kann usw. George A. Romero hatte schon einen Zombie namens Bub eingeführt, der ein paar Fetzen der Erinnerung an sein richtiges Menschenleben aktiviert und der Ansätze von Lernfähigkeit zeigt. Und im Comic-Universum von „Als die Zombies die Welt auffraßen“ oder im Film „Fido“ von Andrew Currie wurde allen Ernstes die Möglichkeit einer Koexistenz von Menschen und Zombies erörtert.

O-TON 23 „Fido“ Trailer

O-TON 24 Stefan Dinter

„Als die Zombies die Welt auffraßen“ von Guy Davies macht da einiges auf, auch „Fido“, in dem

Zombies als Hausangestellte arbeiten und mit einem Halsband kontrolliert werden. Das sind Sachen, die kann man machen. Es ist nur schwierig, das Ganze ernst zu halten und nicht in Comedy abzugleiten, Davies macht das. Aber dann muß ich erklären, was können die wirklich? Ich kann nicht losgehen und sagen, da laufen Untote rum, was ist im Winter, wenn die einfrieren? Nein, die frieren nicht ein, aber ich weiß nicht warum? Je realer ich sie gestalte, desto schwieriger. In längerer Geschichte geht es nur, wenn der Zombie einfach da ist und dich frisst. Punkt.

Prasselndes Lagerfeuer, Hantieren mit Geschirr

MÄNNLICHE STIMME

Zombies sind einfach da und wollen dich auffressen. Punkt. Mehr brauchen wir nicht zu wissen. Und sie können mir viel erzählen von Umerziehung und Verständigung. Ich verlasse mich nur auf das da. *(Klatscht offensichtlich auf eine Waffe, die er dann durchlädt).*

KIND

Was machen die Zombies?

STIMMEN

Sie laufen rum. ... Sie warten. ... Wenn sie lebende Menschen sehen, dann fallen sie sie an und zeretzen sie. ... Aber das ist nicht das richtige Wort. Weil, sie haben je keine Verdauung, keinen Stoffwechsel. ... Es ist auch nicht so, dass sie an irgendwas Spaß hätten. ... Sie sind, und sie sind wie sie sind, und das ist alles was sie sind.

GERÄUSCH

Akzent Schnitt

O-TON 25 Stefan Dinter

Wenn der Zombie sagen würde, ‚Ich bin was ich bin und das ist alles‘, wäre das die wunderschönste Comic-historische Anspielung, weil Popeye das Gleiche sagt. Wir haben die Geschichte angelegt auf eine Laufzeit von 30 Jahren, solange funktioniert das Konzept. Danach gehen wir davon aus, daß wenn sich die Menschheit halbwegs clever anstellt, sie wieder eine Art Equilibrium hergestellt hat, in dem sie leben kann. Wir haben uns zuerst aber gar keine Gedanken gemacht, wie der Zombie darin funktioniert, sondern mehr darüber, wie man den Zombie eliminiert – ausgehend von diesem Pandemiebegriff, wie können wir die Krankheit wieder loswerden? Da wir aber mit Autoren zusammenarbeiten, wird sich da sicher etwas entwickeln, wie sich schon jetzt immer wieder was ändert, weil Fragen aufkommen, an die wir nicht gedacht haben. Ich bin eigentlich recht zufrieden mit so einem Viech, was ankommt und sagt ‚Ich bin da‘ und damit ist Schluß. Das macht es einfacher, den Zombie als Katalysator für die Geschichten zu nehmen. Der eigentliche Horror in den meisten Filmen spielt sich nicht ab auf dem Level von Gefressen-Werden ab, sondern auf dem Level, wie dysfunktional Menschen miteinander sind und wie gar nicht sie funktionieren in Stresssituationen und überhaupt.

ERZÄHLERIN

Was die Zombies waren und sind, das hat jedenfalls etwas mit Zorn zu tun. Der Zorn war ein Emp-

finden, das zu dieser Zeit in das Bürgertum in aller Welt sickerte. Ein Philosoph aus Deutschland schrieb ein viel beachtetes Buch über „Zorn und Zeit“, und bei den Protesten gegen Bauvorhaben, politische Korruption und Atomkraft war allenthalben von den „Wutbürgern“ die Rede. „Empört euch“ lautete das Pamphlet eines französischen Veteranen, das in allen Supermärkten reißenden Absatz fand. Ein Zorn ohne Ziel war das Gefühl am Beginn des dritten Jahrtausends. Und Zombies sind Wesen, die nur noch aus Wut bestehen. Und die längst vergessen haben, auf wen oder was sie wütend sein müssen. Übrigens auch in dem Film, den man zum ersten deutschen Zombiefilm ausgerufen hat. Was Regisseur Marvin Kren eigentlich gar nicht recht war.

O-TON 26 Marvin Kren

Ich war lange bemüht, es so zu kommunizieren, dass es eben keine Zombies sind, aber ich habe mich geschlagen geben müssen, das wurde einfach so interpretiert. So wie es in „28 Days Later“ von Boyle ja auch keine Zombies sind, sondern sie sind von einem Virus infiziert, sie sind alles andere als tot, sondern voller Leben. In unserem Fall sind sie Wütende, sie werden infiziert mit einem Virus, der erst ausbricht, wenn die infizierte Person die Nerven verliert, sich aufregt, ein Adrenalinstoß passiert. D.h. man hätte die Möglichkeit, durch Medikamente, viel Marihuana-Konsum oder Sedativa, dass das nicht ausbricht. Ich glaube, dass man seinen eigenen Zombie durchaus frei gestalten kann. Aber nichtsdestotrotz haben die alle einen gemeinsamen Nenner, der hat für mich damit zu tun, dass es um Anarchie geht, um Verlust von Kontrolle, um den Reiz, sich dem als Zuschauer auszusetzen. Gedanken von Zusammenbruch der Gesellschaft, von Weltuntergang finde ich furchterregend, aber auch faszinierend.

Geräusch vom Wind und Feuer

FRAU

Wir haben dann aufgehört, zu glauben, die Zombies müssten aus den Gräbern steigen. Es ist nicht mal besonders wichtig, ob sie immer noch die Menschen fressen wollen. Es reicht, dass sie überall sind, dass sie uns anstecken. Es reicht, dass sie immer mehr werden, und wir immer weniger. Es gibt nur noch diese Wut, wisst ihr. Es ist wie ein Virus. „Rage“. Ja, genau, Zorn! Wie in den Filmen von Danny Boyle. Die waren schon verdammt nahe an der Wirklichkeit.

KINDERSTIMME

Aber wo waren denn dann die Guten? Die Polizisten, die Soldaten, die Politiker?

STIMME

Die Guten? Pah! Die haben sich zusammengetan und dann haben sie ihre Jagdparties gemacht. Nicht auf die Zombies. Auf die Rebellen haben sie Jagd gemacht. Auf alle, die versucht haben, etwas Besseres aus der Situation zu machen. Auf alle, die sie schon vorher immer gern los werden wollten. Die haben den Staat gegen die Revolution verteidigt. Bloß: Da gab es gar keinen Staat mehr. Und nichts als Gewalt. Denn wir hatten eine Angst, die noch viel größer war als die Angst, von den Zombies zerfleischt zu werden, nämlich die Angst, selber zu einem Zombie zu werden.

GERÄUSCH

Akzent Schnitt

O-TON 27 Marcus Stiglegger

Das Zombie-Motiv in seiner modernisierten und politisierten Version, wie es spätestens seit 1968 von Romero entwickelt wurde, hat größte Attraktivität, da der Begriff Zombie in der Umgangssprache zu einer Metapher geworden ist für ein willenloses, entindividualisiertes, funktionierendes Rädchen im Getriebe der Gesellschaft. In dem Moment, wo die westliche Industriegesellschaft an den Punkt kommt, wo Arbeit sich verselbständigt hat, dass man ein Übermaß an Freizeit zur Verfügung hat, das aber nicht mehr genutzt werden kann, und das zu einer Art Implosion dieser Gesellschaft führen könnte oder würde, dass eine andere Vorstellung von Apokalypse vorherrscht. D.h. der Zombie ist eine Metapher für etwas Anderes geworden. Der Zombie-Film ist immer ein Körperhorrorfilm, in der postmodernen Gesellschaft haben wir einerseits den Verlust von Körperlichkeit durch unsere Existenzform in virtuellen Welten vor dem Computer. D.h der Körper wird einerseits bedeutungsloser in der Realität, andererseits wächst das Interesse am Körper medial gesehen immer mehr. Deshalb ist die gewaltsame Auflösung des Körpers wie in Zombie-Filmen immer noch ein attraktives Schreckensmodell und vielleicht auch eine Rückeroberung des Körpers mittels Gewalt.

Atmo Feuer, Wind

FRAU

Und so kamen die Zombies überallhin, Welle für Welle. Wir waren wirklich ziemlich Zombie-besessen, weißt du. Es gab Bücher wie „Jane Austens Stolz, Vorurteil und Zombies“. Die Superhelden von Marvel, Spiderman, Captain America, die phantastischen Vier, alle mussten zu Zombies werden. Insbesondere die Kids waren verrückt nach Zombies, verrückt danach, sich als Zombies zu verkleiden. Zombie-Parties zu veranstalten. Mit einem Zombie-Walk durch die Stadt zu ziehen. Wir hörten Musik von Rob Zombie.

MUSIK Rob Zombie *von ferne, verweht im Sturm,*

ZOMBIE-ANFÜHRER

Spielen unsere Musik. Wir wissen wo sind Menschen. Gehen. Laufen. Zornig. Böse.

ZOMBIE-STIMMEN

Menschen. ... Böse. ... Zorn. ... Fressen. *Plus unartikulierte Laute, schlurfende Schritte, verwehen im Sturm.*

Das Feuer ist wieder zu hören. Die Rob Zombie-Musik nahe, dann wird der Player ausgeschaltet.

STIMME

Genug davon!

KIND

Warum wart ihr so verrückt nach Zombies, Mama? Habt ihr nicht gedacht, es gibt Zombies in echt?

FRAU

Weil wir das Gefühl gehabt haben, wir wachsen in einer Zombie-Welt auf. Unsere Eltern waren Zombies. Unsere Lehrer waren Zombies. Unsere Politiker waren Zombies. Der ganze Finanzkapitalismus war eine riesige Zombie-Blase. Es gab die Botox-Zombies, die Fernseh-Zombies, die Arbeits-Zombies...Es war in den so genannten Nuller Jahren einfach so, dass man aus dem Fenster sah und sich wundern musste. Alles Zombies. Oder Leute, die keine Ahnung davon haben, dass alles voller Zombies ist. Weil alles mit der Fremdheit beginnt. In unserer Welt gab es zwar kaum noch etwas Unbekanntes, aber es war ein Leichtes, sich in ihr sehr fremd und einsam zu fühlen.

KIND

Das verstehe ich nicht.

FRAU

Wir haben es eben auch nicht verstanden. Wir wollten ja eigentlich zu den Guten gehören, weißt du. Mein Gott, waren wir naiv! Wir wollten etwas verbessern, und die anderen wollten nur Fernsehen glotzen, liefen stumpfsinnig den Moden hinterher, arbeiteten sich kaputt und betäubten sich mit allen möglichen Drogen. Dann schon lieber echte Zombies!

MUSIK

ERZÄHLER

Lange Jahre der Unsicherheit und des Misstrauens waren der Zombie-Apokalypse vorausgegangen. Man könnte wohl sagen, die Menschheit erwartete die Zombies so sehr, dass sie eines Tages eben auch kommen mussten. Weil ein neuer Messias nicht in Sicht war, weil nicht einmal ein richtiger Held vorstellbar war, weil das jüngste Gericht keine Gerechtigkeit mehr versprach, weil sich die Gesellschaften einfach auf keine menschlichen Werte mehr einigen konnten. Die Zombies entsprangen der Phantasie der Menschen. Zuerst waren sie dem karibischen Mythos entlehnt und der Geschichte vom großen Sklavenaufstand, dem einzigen in der Menschheitsgeschichte, der mit der Vertreibung der Sklavenhalter und der Gründung eines eigenen Staates endete. Waren die Zombies die willenlosen Sklaven vor dem Aufstand oder waren es die Kämpfer in Trance, die keine Furcht mehr kannten, nur noch den Zorn? Der moderne Zombie hatte mit diesem Mythos nicht mehr viel zu tun, aber er war genau so zwiespältig. Ein Aufstand der Verdammten dieser Erde und zugleich das Bild der Verdammung. Der Zombie entsprang der menschlichen Phantasie, der Wut und der

Schuld. Und er wurde immer wirklicher. Während alles andere immer unwirklicher wurde, wurde der Zombie immer wirklicher. Immer wirklicher...

Der Sturm ist noch stärker geworden

ZOMBIE-KIND

Was machen wir jetzt?

ZOMBIE-FRAU (*offenbar zurück gefallen in eine frühere Zombie-Form*)

Menschen. Kaputt. Fressen.

ZOMBIE-KIND

Ich will nicht, Mama!

Geräusche der Zombies im Wind

STIMMEN

Ich höre was! ... He! Passt auf! Sie kommen. ... Die Zombies kommen!

STIMME

Hier, nimm das! (Geräusch eines Gewehrs, entschleunigen) Du weißt, wo du hin zielen musst.

FRAU

Ja, ich weiß.

KIND

Was machen wir jetzt, Mama?

FRAU (*grimmig entschlossen*)

Zombies erschießen. Wir lassen uns nicht fressen. Los jetzt.

KIND

Ich will nicht, Mama.

FRAU

Meinst du, uns macht das Spaß? Es geht jetzt ums Überleben. Bleib immer dicht bei mir. Und wenn einer kommt, dann nimmst du diese Hacke und haust es ihm genau zwischen die Augen.

KIND

Aber Mami, die können die doch gar nichts dafür! Die sind gar nicht die Bösen.

FRAU

Und wir nicht die Guten. Da magst du schon recht haben. Aber ich möchte, dass wir die Überlebenden sind!

Wind hoch

ERZÄHLER

So kam es in diesen Jahren immer wieder zu fürchterlichen Kämpfen zwischen den Menschen und den Zombies, auch wenn sie versuchten, einander aus dem Weg zu gehen. Auch das Massaker von Mönckersheim forderte einen hohen Blutzoll auf beiden Seiten. Nur wenige überlebten den Kampf zwischen Menschen und Zombies, und die wenigen Überlebenden trugen ihren unendlichen Zorn mit sich auf ihrer Suche nach einem Ort des Friedens.

Wieder weht der staubige Wind. Darunter ist ferne Musik zu hören

MUSIK

FRAU

Weißt du, wie das alles angefangen hat. In der Dämmerung der Toten, wie man das dann später genannt hat. Mit falschen Rettungsstationen, die sie im Fernsehen einblendeten, haben sie viele von uns in die Falle gelockt. Bis sie dann die Sender in Schutt und Asche gelegt haben. Deshalb haben wir auch nie so recht gewusst, wer die Zombies sind, und ob es sie gibt, und wo sie sind. Dabei waren sie gerade dort, wo man glaubte, Zuflucht zu finden. In den Krankenhäusern. In den Kasernen. In den Behörden.

STIMME

Da waren sie schon immer!

FRAU

Diese Zombies brauchten gar keine Geschichte mehr. Es geht einfach um den Unterschied zwischen uns und denen.

ANFÜHRER

Diese neuen Zombies hatten keinen Grund und keinen Sinn. Sie waren einfach da. Und sie zeigten uns, dass die Katastrophe nun wirklich eingetreten ist. Unwiderruflich. Ein gewisser Paul Virilo behauptete, dass „die Katastrophen uns lehren, was das Wesen unserer Epoche ist“. Und so einfach ist das wahrscheinlich: Das Wesen unserer Epoche ist die Katastrophe.

FRAU

Wir gewöhnten uns an sie. Fertig. Atomkraftwerke flogen in die Luft. Landstriche wurden verseucht. Nahrung und Umwelt waren nur noch Gift in Form von dynamischen Grenzwerten. Der Kapitalismus zwang uns, uns gegenseitig zu betrügen, zu ruinieren, auszubeuten, aufzufressen. Die Umwelt hatten wir so ruiniert, dass sie nur noch in Form von Stürmen, Trockenheiten, Regensintfluten, großen Wellen, Vernichtung von Ernte und Seuchen, Hunger und Krieg antwortete. Und immer wieder fanden sich Leute, die davon profitierten, dass sie alles noch schlimmer machten.

ANFÜHRER

Und immer wieder fanden sich Leute, die Spaß daran hatten, wenn es anderen noch erbärmlicher ging als ihnen selbst. Was haben wir uns nur angetan. Das sind die Zombies, Leute, wir selber, genau wir selber, wo wir die letzte Grenze überschritten haben, vor der wir noch zu retten gewesen wären. Zombies sind die Katastrophe, die wir selber sind, mehr gibt es darüber nicht zu sagen.

KIND

Ich finde Zombies (*schnieft*), ich finde Zombies übertrieben.

Der Wind erhebt sich

ZOMBIE-FRAU

So, nun hast du erlebt, die Menschen.

ZOMBIE-KIND

Sind uns so ähnlich...

MÄNNLICHE ZOMBIE-STIMME

Immer Jagen, immer Totmachen.

ZOMBIE-KIND

Menschen sind übertrieben.

Der Wind steigt wieder auf, darüber weht...

MUSIK The Doors: „This is the End“

DARÜBER SPRECHER

Zombies! Dekonstruktion eines Mythos

Von Markus Metz und Georg Seeßlen

Es sprachen:

Bert Stevens

Susanne Dobrusskin

Demet Fey

Camilla Renschke

Oliver Krietsch-Matzura

Michael Stange

Ton und Technik: Michael Morawietz & Anna Dhein

Regie: Robert Steudtner

Redaktion: Klaus Pilger

MUSIK HOCH. SCHLUSS

SPRECHER:

Produktion: Deutschlandfunk 2011

ENDE